

Zeitschrift:	Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band:	45 (1951)
Heft:	12
Rubrik:	Mein Spiegelteleskop

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe

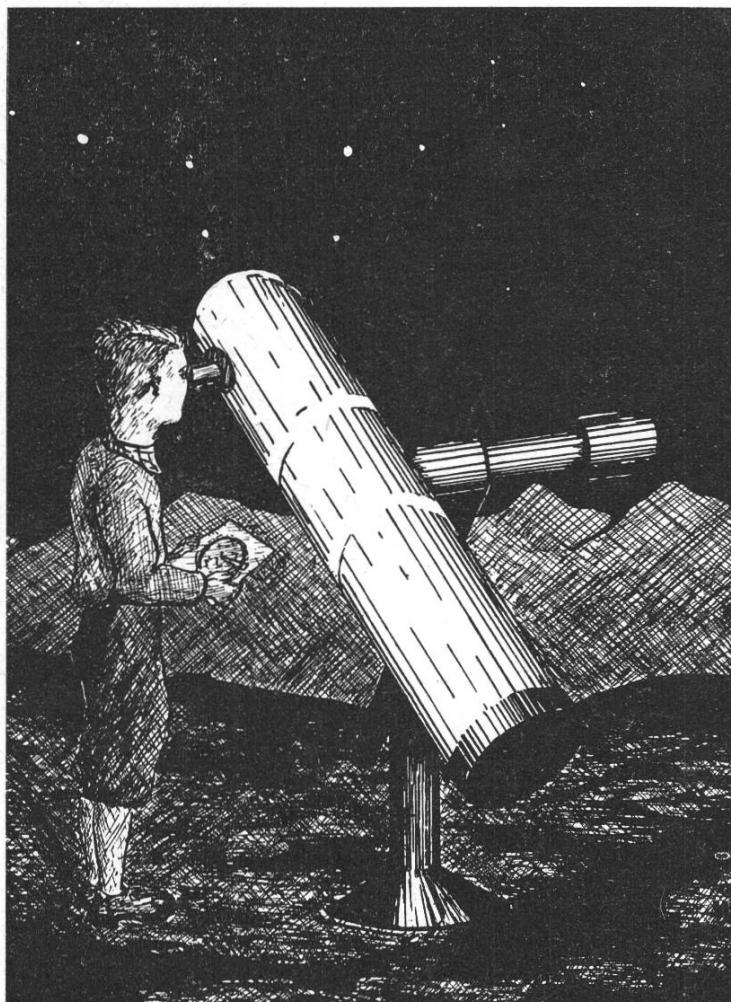
Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Offizielles Organ des Schweiz. Gehörlosenbundes (SGB)

Jahresabonnement Fr. 6.—

Postcheckkonto VIII 11319

Mein Spiegelteleskop



In den «Emmentaler Nachrichten» steht zu lesen, dass der 16jährige Hans Zysset, Buchen, Heiligenschwendi, sich selber ein Spiegelteleskop gebaut hat. — Ein Spiegelteleskop ist ein Sternenfernrohr. Statt Linsen aus Glas wie bei einem Feldstecher strahlt hier ein Hohlspiegel den Sternenhimmel stark vergrössert in deine Augen. Glaslinsen verschlucken nämlich viel Licht. Mit Spiegelteleskopen sieht man viel heller.

Aber ein solches Spiegelteleskop kostet schwer Geld. Nur reiche Leute können sich ein solches kaufen. Also hat sich Hans Zysset selber eines gebaut, hat aus einer dicken Glasscheibe sogar den Hohlspiegel selber geschliffen. Auf einen Tausendstel Millimeter genau. Hat ihn mit einer Silberhaut überzogen.

Auf dem Bilde sehen wir ihn durch sein Teleskop den Sternenhimmel betrachten. In der Hand hat er eine Sternenkarte. Man muss staunen, dass ein Junge ein so feines Instrument selber herstellen kann. Hans Zysset hat wohl sehr geschickte Hände und einen hellen Verstand.

Haben nicht auch viele Gehörlose einen klugen Kopf und sehr geschickte Hände? Haben nicht auch sie Sehnsucht, die Wunder des Sternenhimmels näher zu betrachten? Hat einer Lust, sich auch so ein Spiegelteleskop zu bauen? Keine leeren Stunden würden ihn fürderhin langweilen. Er brauchte auch nicht Einsiedler zu werden. Im Gegenteil, sein Werk brächte ihn zusammen mit Mechanikern, Optikern, von denen er Material und Ratschläge holt.

Hans Zysset lernte aus einem Buch, wie das Spiegelteleskop zu bauen ist. Es heisst: «Das Fernrohr für jedermann» von Hans Rohr.

(Klischee-Leihgabe der «Emmentaler Nachrichten».)

Missverständnis

Der Schriftleiter bemüht sich, die «GZ» mit Humor aufzulockern. Viele Leser sind dafür dankbar. Aber es gibt auch solche, die meinen, groben Spässen sei nun in der «GZ» Tür und Tor geöffnet. Welch ein Irrtum, Humor mit groben Spässen zu verwechseln! Humor ist Heiterkeit des Herzens, grobe Spässe aber wurzeln in Neid, Schadenfreude und Niedertracht.

Jemand hat gesagt: «Humor ist, wenn man trotzdem lacht.» Ueber sich selber, seine eigenen Schwachheiten. Wenn man lacht, trotzdem einem das Leben bitterbös mitgespielt hat. Wilhelm Busch war ein tiefernster Mensch. Er lachte über seine und der Mitmenschen Schwächen, damit er nicht weinen musste. Wer seine Verse und seine Zeichnungen als grobe Spässe wertet, der hat ihn falsch verstanden.

Für billige Witze und grobe Spässe ist in der «GZ» kein Platz. Derartiges wandert in den Papierkorb. Dem Absender wird nicht gesagt warum. Was dazu zu sagen ist, ist hier gesagt.

Blühender Apfelbaum

Vor kurzem stand
er scheinbar noch am Grabesrand:
Ein nackt Gerippe, preisgegeben

dem Winterfrost und Sturmesbeben.
Nun blüht er lachend, es gedeiht
auf ernstem Grund die Heiterkeit.

Gf.

Fröhliche Selbsterziehung

Lieber Werner,

Du klagst oft: Wozu auch noch länger in die Gewerbeschule? Ich weiss genug. Ich kann rechnen und schreiben. Und überhaupt, was wir in der Schule schreiben, gehört nicht zu meinem Beruf.

Dass Du noch nicht gut genug schreiben kannst, will ich Dir beweisen. Und zum zweiten will ich Dir antworten: Gut auf den Beruf vorbereitet ist, wer gut erzogen wurde und wer einen guten Charakter hat. Die Gewerbeschule will Dir Gelegenheit geben, Dich selber besser und weiter